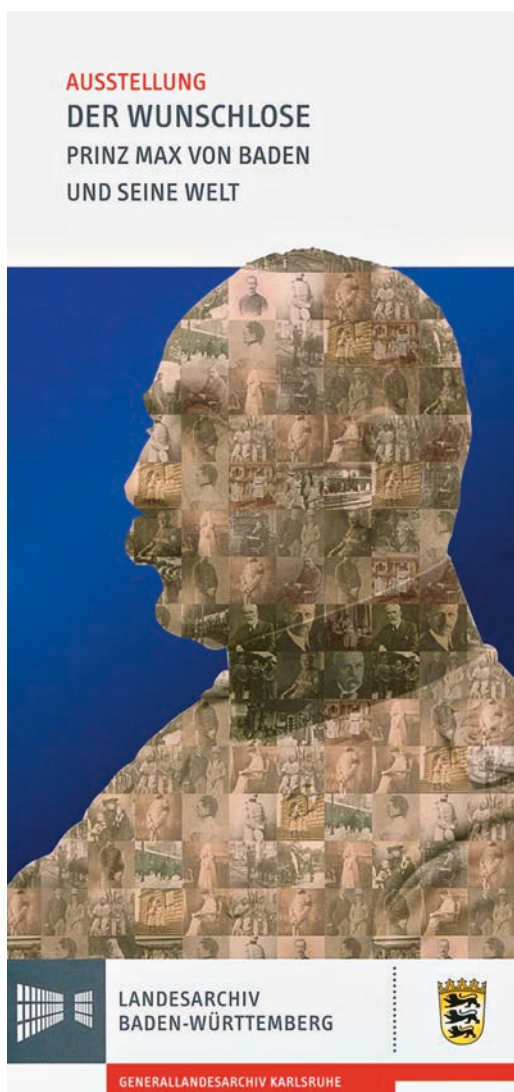


Der Wunschlose. Prinz Max von Baden und seine Welt

Generallandesarchiv Karlsruhe
Juni – November 2016, im Schloss Salem Juni – Oktober 2017

Ein originelles Konzept:
»Keine gängige Art, sich Geschichte zu nähern«

Heinrich Hauß



Die Ausstellung ist in mehrfacher Weise bemerkenswert. Einmal handelt es sich um einen »Zugang eigener Art« zu »Prinz Max und seiner Welt«. Prinz Max (1867–1929) wird zentriert um prominente Persönlichkeiten, mit denen er in intensivem Austausch stand. »Wir lassen ihn sich spiegeln in der Welt, die ihn umgab, um beides – den Prinzen und seine Welt – besser zu verstehen.« (S. 12). Prinz Max spiegelt sich nicht nur in seinen Partnern und Brieffreunden, sondern zieht auch Projektionen auf sich. »Prinz Max zog viele Projektionen auf sich, seine Gesprächspartner reichten von ganz rechts bis in die linke Mitte«. »Die Welt sah viele Gesichter an ihm«. Das »originelle Konzept« (Bernhard Prinz von Baden) ist eine Möglichkeit, sich »der vielschichtigen und der schwer greifbaren Persönlichkeit« des Prinzen (S. 11) zu nähern. Philosophisch entspricht das Verfahren dem, was Rainer Marten einmal »lebensteilig leben« genannt hat. In der Ausstellung und in der Begleitpublikation soll es »um mehr als Verstehen nicht gehen. Zu Gericht setzen wir uns nicht« (S. 12). Soziologisch gesehen, wird die Person des Prinzen »konstruiert« aus der »Interaktion und Kommunikation mit der gesellschaftlichen und kulturellen Umgebung« (W. Prinz). »Das Besondere an Prinz Max war seine Offenheit und die Bereitschaft, andere Denkweisen wahrzunehmen und sich mit ihnen zu beschäftigen« (S. 24). 18 Personen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten der Generation zwischen den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts

bilden gewissermaßen den Resonanzboden. Darunter sind Fürsten und Fürstinnen, Minister, Politiker, Beamte, Theologen, ein Arzt, ein Schriftsteller.

Ausstellung und Begleitpublikation wurden nur möglich durch die Leihgabe des Nachlasses des Prinzen von Baden aus dem Archiv in Salem an das Generallandesarchiv 2014. Diese Übergabe ist ein »Zeichen der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Generallandesarchiv und dem Haus Baden.« Die Dokumente zu Prinz Max fügen sich in die Überlieferung zur badischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts im Generallandesarchiv ein. Bearbeitet wurde der Nachlass seit 2011 von Konrad Krimm.

In der Begleitpublikation zur Ausstellung sind es drei historische Welten, in denen sich der Prinz spiegelt und die gleichzeitig als Projektionsfläche dienen: die Welt vor 1914, die Welt im Krieg und die zwei Welten des Kaiserreichs und der Republik. Die Personen geben Einblick in die verschiedenen »Geistes-« und »Seelenlagen« des Prinzen und zeigen gleichzeitig Aspekte der Gesellschaft der damaligen Zeit auf.

Dem »Personenkarussell«, wie Krimm sein Konzept nennt, wurde ein sachthematischer Teil mit den Themen: »Persönlichkeit des Prinzen Max, Fürsorge für Kriegsgefangene, Kanzlerzeit und Schulgründung« vorangestellt. Ausstellung und Katalog sehen es auch als ihre Aufgabe, die Biografie von Prinz Max nicht auf die sechs Wochen seiner Kanzlerschaft (3. Oktober – 9. November 1918) reduziert sehen zu wollen.

Der Reigen der Personen beginnt mit Fürst Ernst II. zu Hohenlohe-Langenburg und endet mit dem Theologen Ernst Troeltsch und dem anderen Max, dem Soziologen Max Weber.

Drei Beispiele aus der Welt vor 1914:

Fürst Ernst II. zu Hohenlohe-Langenburg (1863–1950), ein Idealist, in tiefer Freundschaft mit Prinz Max die ganze Lebenszeit über verbunden. Der Briefwechsel gibt »gute Einblicke in die Geisteswelt zweier hochadliger, zu Schwärmerei neigender Politiker«.

Der Theologe Johannes Müller (1864–1949) für Prinz Max »Seelenführer, Lebensberater und Freund«, von existentieller Bedeutung. In zeitgeschichtlicher Bedeutung Beispiel für die »Sehnsüchte, Ängste und religiösen Stimmungslagen der besseren Gesellschaft« vom Kaiserreich bis zur NS-Diktatur.

Houston Stewart Chamberlain (1855–1927), dessen Werk »Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts« findet »zustimmende Rezeption«. Prinz Max ist beeindruckt von dem »kulturalistischen« Ansatz des Werks. Der »Bayreuther Gedanke«, dass »nicht Politik, sondern die Kunst der eigentliche Modus der Vergemeinschaftung« sei, trifft bei Prinz Max auf eine »verwandte Seelenlage«.



Begleitpublikation:

Der Wunschlose.

Prinz Max von Baden und seine Welt

Hg. von Konrad Krimm,

Verlag W. Kohlhammer 2016

232 Seiten mit 164 Abbildungen, gebunden, 24,00 €

ISBN 978-3-17-031764-2